

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Spezialpreis Nr. 210.

N 46.

Sonnabend, den 26. Februar

1910.

Die Arr. 62, 115 und 119 des I. Nachtrages zur Schankstättenverbotsliste sind zu streichen.
Stadtrat Eibenstock, den 24. Februar 1910.
Hoffe.

R. II.

Der erwachte Orient.

Das Attentat auf den Ministerpräsidenten von Aegypten, der doch eigentlich nur ein Vollstreckungsbeamter der englischen Regierung ist, zeigt wieder einmal, daß die gesamten Orientalen sich den Schlaf aus den Augen gerieben haben und aufgewacht sind. Man sieht im Orient solche politischen Verbrechen mit anderen Augen an, wie wir, das aus-der-Welt-schaffen eines politischen Gegners ist etwas Selbstverständliches beinahe. So haben es auch die Jungtürken in Konstantinopel mit den Kreaturen des gestürzten Sultans Abdul Hamid gemacht, und selbst in den christlichen Balkanstaaten sind politische Morde und Hinrichtungen etwas sehr Häufiges gewesen. Die Engländer, die in Aegypten so hervorragend interessiert sind, die in Indien mit dem Fanatismus der Eingeborenen so üble Erfahrungen in letzter Zeit gemacht haben, haben diese Kunde aus dem bisher von Attentaten verschonten Miklande mit sehr gemischten Gefühlen vernommen, denn sie zeigt ihnen, wie auch dort die bisher so demütigen Bewohner energisch ihr Recht auf Herrschaft verlangen. Das Pharaonenland verbannt der englischen Okkupation viele Wohltaten, aber dieser Aufschwung in der Entwicklung hat den Haß der Eingeborenen gegen die Fremden nicht erstickt, er hat sich auch gegen die eigenen Landsleute, die den Fremden dienen, gerichtet. Eine neue Entwicklungsperiode ist im nahen und fernem Orient da, die dem alten Europa vielleicht noch größere Ueberraschungen bringen kann, wie dies aus Amerika geschehen ist.

Alle Nationalitäten im Orient befinden sich in Gärung resp. in einer Umwandlung. Japan hat aus seiner Umwandlung zum modernen Staat bereits die Konsequenzen gezogen, und sein Beispiel findet allenthalben Nachahmung. Wahrscheinlich wird in einem Menschenalter die Welt ebenfalls staunen, wenn sie sieht, was dann aus China geworden ist. Unter blutigen Kämpfen haben die Perser ein neues, modernes Kleid angezogen, die Jaber streben danach, und die Stämme, die zwischen Indien und Persien haufen, werden mitgerissen. Die Türkei zeigt kräftigen Egoismus und von Konstantinopel aus finden alle Muselmänner Förderung ihrer auf Selbständigkeit gerichteten Bestrebungen. Die Erkenntnis, daß bisher die Abendländer aus dem Orient den größten Nutzen gezogen haben, ist überall erwacht und sie hat an die Stelle des früheren Gehorsams einen gesteigerten Haß gesetzt. Und wenn wir diese neue Bewegung auch unliebsam empfinden, wir können nicht bestreiten, daß auch sie eine gewisse Berechtigung hat, denn sie ist nationalen Ursprungs. Wir haben im vorletzten Jahrzehnt angenommen, die Reihe der politischen Tagesfragen werde sich erschöpfen, aber das war eine Selbsttäuschung.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Graf Aehrenthal in Berlin. Wolffs Telegraphisches Bureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Seit dem Bestande des engen Bundesverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehört der persönliche Gedankenaustausch zwischen den führenden Staatsmännern beider Reiche zu den Traditionen der Kabinette von Berlin und Wien. Eine Bekräftigung dieses alten Brauches muß in der Reise des Grafen Aehrenthal nach Berlin und in dem Besuche erblickt werden, welchen der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern dem deutschen Reichskanzler Herrn von Bethmann-Hollweg in Erwiderung von dessen vorjährigem Besuche in Wien abstatete. Beide Staatsmänner hatten neuerdings die ihnen erwünschte Gelegenheit, sich über die verschiedenen politischen Fragen, welche in letzter Zeit zur Diskussion standen, auszprechen zu können. Anknüpfend an ihre Unterredungen vom vorigen Herbst waren sie in der Lage, festzustellen, daß ebenso Deutschland wie Oesterreich-Ungarn die Erhaltung des status quo im nahen Orient anstreben und daß sie die weitere Konsolidierung der inneren Verhältnisse des ottomanischen Reiches mit ihren Sympathien begleiten.

Herr Graf Aehrenthal und Herr von Bethmann-Hollweg verbleiben bei ihrer ruhigen Beurteilung der nächsten Zukunft sowohl was die Lage in Europa im allgemeinen, als auch die Entwicklung im nahen Orient anlangt. Diese Zuversicht stützt sich vor allem auf das Bundesverhältnis beider Staaten zu Italien, sowie auf die günstige Entwicklung der Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den anderen Mächten, welche die so notwendige Erhaltung der Einheit unter den Mächten wirksam zu fördern geeignet sind.

Beisehung des Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode wurde Donnerstag auf seinem Familiengute Dönhofsstadt beigesetzt. Der mit Blumen bedeckte Sarg war in der Schloßkapelle aufgebahrt. Als Vertreter des Kaisers erschien der kommandierende General von Raden. Mit dem Vizepräsidenten des Reichstages Erbrinzen zu Hohenlohe-Langenburg waren etwa 15 Mitglieder aller Fraktionen gekommen, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Ankunftsstempel. Ueber die bundesstaatliche Postkonferenz, die kürzlich in Berlin stattgefunden hat, erfährt das „B. Z.“, daß man zwar der Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Wertsendungen und Eilbriefen allgemein zugestimmt hat, daß jedoch an eine Wiedereinführung des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen Briefen nicht zu denken sei.

Verdächtige Landesverräterin. Auf Veranlassung der elsässischen Justizbehörden ist auf Grund eines vom Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ergangenen Haftbefehls in Kiel ein unter Sittenkontrolle stehendes Mädchen, das zugereist war, wegen Verdachts des Landesverrats verhaftet worden.

Ein schönes Beispiel der Arbeiterfürsorge hat der verstorbene Großindustrielle Selbe in Altona gegeben, der den Arbeitern und Angestellten seiner Werke testamentarisch 1.300.000 Mark vermacht hat.

Ausprägung von Silbermünzen. Es war zu erwarten, daß der Bundesrat auch für das laufende Jahr eine umfassende Ausprägung von Silbermünzen in Aussicht nehmen würde. Nach den Beschlüssen in seiner letzten Sitzung sollen an Drei- und Zweimarkstücken für 40 Mill. Mark geprägt werden. Wieviel davon auf die eine und wieviel auf die andere Münzsorte kommen werden, ist nicht bekannt geworden. Man wird aber wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß der größere Teil der Prägungssumme den Dreimarkstücken zugute kommen wird. Im Jahre 1909 sind von dieser Münze für 40,9 Millionen Mark hergestellt, während die Zweimarkstücke sich um den Betrag von 0,3 Millionen Mark vermehrt hatten. Ist das Neuprägungsverhältnis zwischen beiden Münzsorten im Jahre 1910 ein ähnliches, so ist mit einer ganz bedeutenden Vermehrung der Dreimarkstücke im laufenden Jahre zu rechnen. Ende 1909 liefen für insgesamt 55,6 Millionen Mark Dreimarkstücke um. Da die neue Münzsorte sich im Verkehr großer Beliebtheit erfreut, würde ihre starke Vermehrung auch den Wünschen der weitesten Kreise der Bevölkerung entsprechen. Nebenbei wird von der Silbermünzprägung der Betriebsfonds des Reiches eine beträchtliche Aufbesserung erfahren. Ihm fließen bekanntlich die Münzprägungsgewinne jetzt regelmäßig zu.

Oesterreich-Ungarn.

Die deutsch-freiheitlichen Parteien und der Rücktritt Schreiners. Aus Wien, 24. Februar, wird gemeldet: In der heutigen Volksversammlung der deutsch-freiheitlichen Parteien beantragte Wolf mit Rücksicht auf die durch die Entlassung des deutschen Landmannministers dem deutschen Volke zugesagte Brückierung dem Ministerpräsidenten mitzuteilen, daß er auf die Stimmen der deutsch-freiheitlichen Parteien nicht mehr rechnen dürfe. Der Antrag wurde mit 38 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Groß und Prade stellten einen Antrag, in der dem früheren Minister Dr. Schreiner für sein zielbewusstes Wirken im Interesse des deutschen Volkes gedankt, die Art und Weise seiner Entlassung schärfstens getadelt und betont wird, daß die Deutsch-freiheitlichen unter keinen Umständen auf die Aufrechterhaltung des deutschen

Landmannministeriums verzichten und sich vorbehalten, aus der Entlassung Dr. Schreiners die weiteren Folgerungen zu ziehen. Der Antrag wurde nahezu einstimmig angenommen.

England.

Gegen den Premierminister Asquith werden sogar Bedenken innerhalb der liberalen Partei laut. Seine eignen Parteigehörigen werfen ihm vor, er habe das Land irre geführt, indem er während der Wahlkampagne von bündigen Garantien seitens der Krone gegen das Oberhaus gesprochen habe, und jetzt nach der Wahl keinerlei Vollmachten besitze, ja nicht einmal ernstlich gewillt zu sein scheine, das Veto-recht des Oberhauses in den Budgetfragen zu brechen.

Der Ertrag der englischen Erbschaftsteuer im Etat des laufenden Finanzjahres, das mit dem 31. März d. J. schließt, ist auf 22 $\frac{1}{2}$ Millionen Pf. angenommen. Die Einnahmen haben betragen im ersten Vierteljahr 6,5 Mill., im 2. Vierteljahr 5,1 Mill., im 3. Vierteljahr 4,7 Mill. und im laufenden Jahre bis zum 12. Februar 2,4 Millionen, zusammen 18,7 Millionen Pf. In der Zeit bis zum 31. März d. J. müßten also noch rund 4 Millionen Pfund vereinnahmt werden, wenn der Voranschlag erreicht werden soll. Aber mögen auch nur 20 Millionen Pfund aus der Nachlasssteuer vereinnahmt werden, der Reichtum Englands kann nicht deutlicher in Erscheinung treten, als durch die Tatsache, daß im Etatsjahr 1909/10 täglich weit über 1 Million Mark als Abgabe von Hinterlassenschaften in die Staatskasse geflossen ist! Und der englische Familiensinn hat dabei keinen Schaden gelitten.

Türkei.

Ein türkisch-deutscher Zwischenfall. Das türkische Gericht in Serres hat den deutschen Untertanen Kospert wegen tätlichen Widerstandes gegen die Polizei zu der verhältnismäßig hohen Strafe von 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof hat dabei die durch das Kapitulationsrecht vorgeschriebene Maßnahme außer Acht gelassen und den Prozeß ohne Assistenz des deutschen Konsuls in Saloniki oder des mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen in Serres betrauten österreichischen Vizekonsuls geführt. Der deutsche Botschafter hat alsbald in einer Note bei der Pforte gegen dieses im Widerspruch zu den bestehenden Verträgen erlassene Urteil protestiert und erklärt dasselbe für null und nichtig. Der deutsche Botschafter behält sich die Ergreifung weiterer Schritte vor, falls nicht die sofortige Annullierung des Urteils erfolgt.

Der Exsultan lebt! Die Blätter veröffentlichen ein amtliches Communiqué, worin die Nachrichten von dem angeblichen Ableben des Exsultans Abdul Hamid dementiert werden. Der Zustand des Sultans sei unverändert.

Amerika.

Philadelphia, 24. Februar. Hier rotteten sich gestern die Angestellten der Baldwin-Lokomotivwerke zusammen und griffen die Polizei mit Revolvern an. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, wobei es auf beiden Seiten über 200 Verwundete gab. Der Anführer der Ruhestörer und eine große Anzahl Streikender wurden schwer verletzt. Weiter schwere Ruhestörungen und Verhaftungen folgten. Die Staatskonstabler wurden nunmehr mobilisiert und beauftragt im Innern der Stadt die Ordnung wieder herzustellen. Auf einigen Linien der Straßenbahn ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Jeder Wagen ist mit acht Polizisten besetzt.

Sien.

Chinas Vorgehen in Tibet. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind 25.000 nach japanischem Muster ausgebildete chinesische Soldaten von Szechuan nach Tibet aufgebrochen. Sie stehen unter Führung des Bruders des Vizekönigs von Szechuan und sind mit Apparaten für drahtlose Telegraphie, mit Maschinengewehren und Gebirgsgegeschützen versehen. Augenscheinlich ist beabsichtigt, Chinas Herrschaft in Tibet aufzurichten, die Lage an der Grenze zu verbessern und der chinesischen Niederlassung neuen Mut einzufößen. Zur Ausrüstung dieses Zuges sind in den bei-